

„In der heutigen Zeit ist der klassische Einzelkämpfer obsolet“

„Multidisziplinäre Aspekte der kieferorthopädischen Therapie“ ist das Thema der 43. Internationalen kieferorthopädischen Fortbildungstagung, die vom 8. bis 15. März 2014 in Kitzbühel über die Bühne geht.

Einzelkämpfertum war gestern, Multidisziplinarität ist heute, ist Prof. Dr. Hans-Peter Bantleon, der diesjährige Tagungsleiter überzeugt. Im Interview mit dem Zahn Arzt spricht der Experte als langjähriges Mitglied des Organisationskomitees über die Highlights der kommenden Tagung in Kitzbühel und die aktuellen Herausforderungen in der täglichen Praxis.

Herr Professor, Sie und Ihre Kollegen aus dem Tagungskomitee haben die ‚multidisziplinären Aspekte der kieferorthopädischen Therapie‘ zum diesjährigen Kongressschwerpunkt gewählt. Warum?

Bantleon: Entscheidend dafür ist die Tatsache, dass in der heutigen Zeit der klassische Einzelkämpfer obsolet geworden ist. Einzelkämpfertum war gestern.



Prof. Dr. Hans-Peter Bantleon
Tagungsleiter in Kitzbühel © Kitzbühel

„Die Grenzen der kieferorthopädischen Behandlungsmöglichkeiten sind mit Sicherheit noch nicht erreicht.“

Und was ist heute zeitgemäß?

Bantleon: Multidisziplinarität!

Wie soll diese Multidisziplinarität in der Praxis konkret aussehen?

Bantleon: Der Patient, der heute in die Praxis kommt, ist mündig geworden, weiß seine Erwartungen gut zu artikulieren und erhebt wohlberechtigt den Anspruch, seinen Wünschen entsprechend bei einem Spezialisten der jeweiligen Fachdisziplin unterzukommen. Nachdem aber bei dem medizinischen Fortschritt ein Behandler nicht mehr alle Spezialbereiche abdecken kann, heißt es auch für uns, sich unbedingt mit dem multidisziplinären Aspekt auseinanderzusetzen. Damit spielt der Kieferorthopäde künftig auch eine zunehmend vermittelnde Rolle.

Wie reagiert der Patient darauf?

Bantleon: Von Seiten der Patienten wird das Angebot durchaus positiv angenommen, da sie heute eben mit einem besseren Detailwissen an ihre eigenen Probleme herantreten und



Austragungsort der 43. Internationalen kieferorthopädischen Fortbildungstagung: KitzKongress in Kitzbühel. © KitzKongress

eine Versorgung ohne Kompromisse wünschen und erwarten.

Was bringt dieser Ansatz dem Kieferorthopäden bei seiner täglichen Arbeit?

Bantleon: Die Hauptvorteile für den Kieferorthopäden und auch jeden anderen Kollegen liegen in der Gewährleistung einer zeitgemäßen, ästhetischen und funktionellen Versorgung.

Doch sicher leichter gesagt als getan. Vor welchen neuen Anforderungen stellt eine multidisziplinäre Zusammenarbeit den niedergelassenen Kieferorthopäden?

Bantleon: Die große Herausforderung liegt darin, diese anspruchsvollen Ziele durch eine Kommunikation über die örtlichen Grenzen hinweg zu erreichen. Dieser Austausch ist natürlich mit Aufwand verbunden. Wir auf der Klinik haben den Vorteil, alle Spezialisten auf einem Fleck zu haben. Es ist aber auch in der Praxis sehr gut machbar – und bringt zufriedener Patienten.

Auch Themen wie ‚Die biologischen Grenzen der kieferorthopädischen Behandlung‘ oder ‚Kieferorthopädische Behandlung im parodontal erkrankten Gebiss‘ stehen in Kitzbühel am Programm. Sind das Inhalte, mit denen man sich auseinandersetzen muss, weil aufgrund der Behandlungstechnischen Möglichkeiten theoretisch fast alle Korrekturen möglich geworden sind oder stößt man bereits an Grenzen?

Bantleon: Die Grenzen der kieferorthopädischen Behandlungsmöglichkeiten sind mit Sicherheit noch nicht erreicht. Grundlagenforschung und Forschung auf molekularbiologischer Ebene arbeiten mit dem Ziel einer Beschleunigung von Zahnbewegungen und an Möglichkeiten einer sicheren Zahnbewegung im parodontal kompromittierten Gebiss. Miniimplantate sind wesentliche Erleichterungen für Verankerungen orthodontisch wirkender Kräfte. Aber so wie überall in der Medizin gibt es kein allumfassendes Medikament oder keine allumfassende Therapie. Alles muss auf die individuelle Situation

bezogen und zurückgeführt werden.

Ergeben sich aus dieser Entwicklung Rückschlüsse, in welche Richtung sich die kieferorthopädische Arbeit in den nächsten 10 bis 20 Jahren entwickeln wird?

Bantleon: Durch zunehmende Komplexität wird auch die theoretische und praktische Ausbildung immer wichtiger. Fachbezogene Berufsverbände haben es sich zur Vereinsaufgabe gemacht, nicht nur international standardisierte Qualitätssiche-

rung zu garantieren, sondern auch das Fachwissen als solches zu übermitteln und Höchstleistungen zu garantieren.

Auf welche Themen freuen Sie sich als Tagungsleiter der diesjährigen kieferorthopädischen Tagung besonders?

Bantleon: Auf viele: die biologischen Grenzen kieferorthopädischer Behandlung und der Behandlung von Parodontalpatienten am Vorkongress, die intensive Auseinandersetzung mit kieferorthopädischen Behandlungstechniken und -alternativen in der weiteren Fortbildungswoche, die aktuelle Diskussion um das Thema, welchen Mehrwert Kooperationen in der kieferorthopädischen Therapie bringen, und auch auf den Erfahrungsaustausch mit den hochkarätigen Referenten sowie Kollegen in diesem Rahmen. ■

Das Interview führte
Dr. Veenu Scheiderbauer

Information: www.oekfo.at

PEOPLE HAVE PRIORITY

Reinigen, pflegen und sterilisieren in Rekordzeit

Der Reinigungsprozess der Assistina 3x3 in Kombination mit dem Lisa Schnellzyklus verkürzt die gesamte Aufbereitungszeit der Instrumente. Nach nur 20 Minuten stehen die Instrumente wieder zur Verfügung. Gereinigt, gepflegt und sterilisiert.

W&H Austria GmbH, t. 06274/6236-239 wh.com